

Punktlandung im St. Georg

Logistikzentrum des Klinikums übergeben – und Finanz- sowie Zeitplan eingehalten

Karsten Güldner, Geschäftsführer des Klinikums St. Georg, ist ein Mann mit Verlässlichkeit. Als er am 18. September 2007 beim ersten Spatenstich für sein neues Logistikzentrum gefragt wurde, wann dieses denn fertig sei, kam prompt die Antwort: „Am 18. Dezember 2008 ist Übergabe. Um 14 Uhr.“ Gesagt, getan. Gestern wurde das Gebäude übergeben. „Ich habe ein gutes Gedächtnis, was solche Äußerungen betrifft“, so Güldner zu Beginn der Eröffnungsfeier. Da war es kurz nach 14 Uhr.

4,6 Millionen Euro kostete der Stahlbetonbau inklusive Haustechnik. Er soll das Klinikum von Autos entlasten. Bislang ging der Anlieferverkehr quer durchs St.-Georg-Areal. Das ist vorbei. Die Transporter können das Logistikzentrum direkt von der Delitzscher Straße erreichen, an zwei Seiten heranzufahren. Das Leipziger Architekturbüro Hoffmann & Hofmann schuf eine Funktionseinheit von Einkauf, Medizintechnik und Zentrallager. Auch die Umkleidekabinen für die Fahrer sind im Gebäude untergebracht. All das führe zu „Synergien bei der Lagerhaltung, Lieferung und Entsorgung“, lobte Sachsens Sozialministerin Christine Clauß (CDU) zur Eröffnung.

20 Firmen aus der Region setzten den Entwurf um. Hoffman & Hofmann hatten

2002 den Wettbewerb für eine Apotheke auf dem Klinikumgelände gewonnen. „Anfang 2001 entschieden wir, diese zu bauen. Schnell wurde klar, wir brauchen auch ein Logistikzentrum“, erzählte Güldner. Die Architekten planten also auch dieses. Beide Gebäude stehen nebeneinander, bilden mit ihrer klaren Struktur und der roten Fassade eine optische Einheit: das Versorgungszentrum. Matthias Langer von Hoffmann & Hofmann übernahm die Bauleitung und sorgte dafür, dass nicht nur der zeitliche, sondern auch der finanzielle Rahmen eingehalten wurde. Eine Punktlandung.

Den Bau bezahlte das Klinikum aus Ei-

genmitteln. „Eine beachtliche Leistung“, lobte Sozialbürgermeister Thomas Fabian (SPD), der auch Aufsichtsratsvorsitzender der St.-Georg-Unternehmensgruppe ist. Dennoch kann das Klinikum nicht auf den Fördermittelgeber Freistaat verzichten. Der gab seit 1991 für die Modernisierung der Einrichtung 206 Millionen Euro. Weitere werden folgen. Ein neues Operationszentrum für zehn Millionen Euro soll ab 2009 entstehen. Wird das St. Georg irgendwann ohne Baustelle sein? „Nein“, antwortete Güldner, und verwies auf alte Gebäude und technischen Fortschritt: „Ein Krankenhaus, an dem nicht gebaut wird, ist krank.“ *Peter Krutsch*



Blick in die große Lagerhalle des Logistikzentrums.

Foto: Andreas Döring